

je Hektar nicht vorbereitet waren und keine richtigen Möglichkeiten für die Verwertung des anfallenden Grünfutters hatten. Die hocheffektive Verwertung solcher Mehrerträge erfordert eine vorausschauende Planung im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft bzw. eines ganzen Kreises.

Welche Ertragsreserven durch Meliorationen erschlossen werden können, zeigt auch das Projekt Großbeerener Graben im Bezirk Potsdam. Durch gründliche Vorbereitung der Meliorationsarbeiten und Konzentration der Kräfte und Technik konnten dort im Jahre 1969 1200 ha Land melioriert werden. Bereits im Jahr der Melioration ist von dieser Fläche ein absoluter Ertragszuwachs erzielt worden.

Die Meliorationen haben also einen entscheidenden Einfluß nicht nur auf die Bodenfruchtbarkeit, sondern auch auf die Produktionsbedingungen und auf die gesellschaftliche Entwicklung im Dorfe. Das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK Genosse Grüneberg führte dazu auf der 1. Wirtschaftszweikkonferenz Melioration aus:

„Meliorationen sind eine entscheidende Voraussetzung für den Übergang zur industriemäßigen Organisation und Leitung der Produktion besonders in der Feld- und Grünlandwirtschaft. Unter den Bedingungen der privatkapitalistischen Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden war die Errichtung komplexer Meliorationsanlagen nicht möglich. Im Sozialismus dagegen sind alle gesellschaftlichen Schranken, die einer Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit durch Meliorationen im Wege stehen, beseitigt worden. Damit sind vom Standpunkt der gesellschaftlichen Verhältnisse Voraussetzungen geschaffen, erstmalig Meliorationen im Kom-

plex und mit gesellschaftlich höchster Effektivität durchzuführen.“

Aus all diesen Gründen werden in den Beschlüssen der Partei und Regierung die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit

Plan 1970 erfordert volle Nutzung der Anlagen

Im Wettbewerb zur Verwirklichung der Meliorationsaufgaben, die der Volkswirtschaftsplan 1970 vorsieht, sollten die Genossenschaftsbauern und Landarbeiter sowie die Arbeiter und Ingenieure der Meliorationsgenossenschaften und der VEB Meliorationsbau die Unterhaltung und volle Nutzung der vorhandenen Meliorationsanlagen vor den Bau neuer Anlagen stellen. In den vergangenen Jahren hat unser Staat für Meliorationen umfangreiche Mittel eingesetzt. (Siehe Grafik in „Neuer Weg“, Heft 9/1970.) Jetzt geht es darum, den optimalen Betrieb und den höchsten Nutzen der neu geschaffenen Meliorationsanlagen zu sichern.

Lie von den Genossenschaftsbauern und Landarbeitern geschaffenen zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere die Meliorationsgenossenschaften, tragen für die Unterhaltung der bestehenden Anlagen die Hauptverantwortung. Ihre Aufgabe besteht aber auch darin, die Mitgliedsbetriebe bei der Planung, Projektierung und Durchführung aller Folgeinvestitionen wie Grünlandumbruch und Flurmeliorationen zu beraten und solche Arbeiten vorrangig auszuführen. Darauf sind die ökonomischen Regelungen für die Meliorationsgenossenschaften im Jahre 1970 ausgerichtet. Bei den extremen Witterungsbedingungen im Sommer 1969 sowie bei der Überwindung der Hochwasserschäden im Frühjahr 1970 hat sich gezeigt, daß diejenigen LPG und VEG am besten fahren, die sich auf

als Hauptaufgabe Nr. 1 und die vorrangige Durchführung von Meliorationsmaßnahmen als Angelpunkt der Ausschöpfung der Reserven auf dem Acker- und Grünland bezeichnet.

die systematische Unterhaltung und den optimalen Betrieb der meliorations- und wasserwirtschaftlichen Anlagen konzentrieren.

Die Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1970 auf dem Gebiet des Meliorationswesens erfordern eine weitere Erhöhung des Anteils der Eigenleistungen der LPG und VEG, vor allem bei der Durchführung von Folgemaßnahmen. Die Gemüse- und Obstbewässerung wird bedeutend erweitert, damit 1971 alle bedürftigen Gemüseflächen bewässert werden können. Dazu gilt es insbesondere alle Beregnungsanlagen zu nutzen. Das 12. Plenum des Zentralkomitees orientierte darauf, alle Investitionsvorhaben gut vorzubereiten und ihre höchste Effektivität zu gewährleisten. Das trifft im besonderen Maße auf die sehr umfangreichen Investitionen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch Meliorationen zu. Dazu gilt es, den wissenschaftlich-technischen Vorlauf zu erhöhen. Diese Aufgabe kann nur durch ein enges Zusammenwirken, durch echte Gemeinschaftsarbeit aller Beteiligten gelöst werden, insbesondere der Einrichtungen des Meliorationswesens mit den Produktionsleitungen der RLN und den LPG und VEG.

Die Parteiorganisationen sollten darauf Einfluß nehmen, daß die Aufgaben mit den Genossenschaftsbauern, Landarbeitern und Werktätigen des Meliorationswesens gründlich beraten werden.

Ernst Seidel
Stellvertreter des Vorsitzenden
des Staatlichen Komitees
für Meliorationen